

Wissenswertes/ Nützliche Informationen

Wo Sie Hilfe finden

Erster Ansprechpartner für die Diagnose und Behandlung von Diabetes ist Ihr Hausarzt. Er wird Sie bei Bedarf an einen Spezialisten für eine fachspezifische Untersuchung überweisen.

- So ist für die Abklärung von Augenschäden der Facharzt für Augenheilkunde zuständig.
- Ist ein EKG zur Abklärung eines Herzproblems notwendig, macht dies der Facharzt für Innere Medizin.
- Eine Ultraschalluntersuchung der Halsgefäße zur Abklärung einer Atherosklerose wird vom Radiologen, Neurologen oder Internisten vorgenommen.
- Zur Einleitung einer Insulintherapie oder bei Komplikationen stehen Diabeteszentren zur Verfügung.
- Schulungen werden von „Therapie Aktiv“-Ärzten, in Krankenhäusern sowie in Rehabilitationszentren durchgeführt.
- Ansprechpartner für soziale und finanzielle Fragen sind z.B. das Sozialministeriumservice, das Bundesministerium für Finanzen sowie das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.
- Wer sich mit anderen Betroffenen austauschen und laufend aktuelle Informationen erhalten möchte, kann eine Selbsthilfegruppe aufsuchen.

Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, die Adressen aller Ansprechpartner anzuführen. Zudem ändern sich sowohl Ansprechpartner als auch Kontaktdaten immer wieder. Um Sie auf dem aktuellen Stand zu halten und Ihnen einen vollständigen Überblick zu geben, haben wir einen eigenen Link eingerichtet, unter dem Sie – laufend aktualisiert – alle Adressen und Telefonnummern finden:

<http://www.hauptverband.at/Buchreihe-Diabetes>



Glossar: Was bedeutet was?

Autoimmunerkrankung:

Abwehrzellen greifen körpereigene Strukturen an.

Betazellen:

Insulin produzierende Zellen in den Langerhans'schen Inseln der Bauchspeicheldrüse

Broteinheiten (BE):

Maßeinheit, die angibt, in welcher Lebensmittelmenge 12 Gramm Kohlenhydrate enthalten sind; nur relevant für mit Insulin behandelte Patienten

Fruktose:

Fruchtzucker; bietet für Diabetiker keinen Vorteil gegenüber Haushaltszucker

Genetische Disposition:

Erbte Anfälligkeit für eine Krankheit

Glukagon:

Wird in den Alphazellen der Bauchspeicheldrüse produziert und stellt einen Gegenspieler zum Insulin dar

Glukose:

Einfachzucker, der aus einem Molekül besteht. Alle anderen Zucker werden durch die Verdauung in Einfachzucker zerlegt. Wichtigster Energielieferant für Gehirn und Skelettmuskulatur.

Glukosetoleranzstörung:

Blutzucker kann nicht abgebaut werden.

Glykogen:

In der Leber und in den Muskeln gespeicherte Glukose

Hämoglobin:

Eisenhaltiger roter Blutfarbstoff in den roten Blutkörperchen (Erythrozyten). Durch langfristig erhöhte Blutzuckerspiegel kommt es zu einer chemischen Reaktion des roten Blutfarbstoffs mit dem Blutzucker. Daraus entsteht Glykohämoglobin (HbA_{1c}), das sich im Labor nachweisen lässt.

HbA_{1c}:

Mittlerer Blutzuckerwert der vergangenen Wochen; wichtiger Parameter in der Verlaufskontrolle eines Diabetes

HDL-Cholesterin (High Density Lipoprotein Cholesterol):

Bringt nicht benötigtes Cholesterin aus dem Blut und dem Gewebe in die Leber zurück, wo es in Gallensäure umgewandelt und über den Darm ausgeschieden wird. Je höher das HDL ist, umso besser, weil es die ungünstige Wirkung des LDL ausgleicht.

Hyperglykämie:

Überangebot von Zucker im Blut

Hypoglykämie:

Unterzuckerung. Der Blutzuckerspiegel sinkt bei Diabetikern zum Teil drastisch ab.

Insulin:

Hormon (Botenstoff), das in der Bauchspeicheldrüse erzeugt wird und für den Transport der Glukose aus dem Blut sorgt

LDL-Cholesterin (Low Density Lipoprotein Cholesterol):

Transportiert das Cholesterin von der Leber über das Blut zu den Organen. Überschreitet das Angebot die Nachfrage aus dem Gewebe, so lagert sich das überschüssige LDL-Cholesterin an der Gefäßwand ab. Daher auch als „schlechtes“ Cholesterin bekannt.

Makrovaskuläre Erkrankungen:

Erkrankungen der großen Blutgefäße

Metabolisches Syndrom:

Kombination aus mehreren Risikofaktoren (Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörung, großer Bauchumfang, erhöhter Blutzucker), die der Manifestation eines Diabetes vorausgeht

Mikrovaskuläre Erkrankungen:

Erkrankungen der kleinen Blutgefäße

Prädiabetes:

Vorstufe der Zuckerkrankheit

Rezeptor:

Andockstelle

Viszerales Fett:

Bauchfett, das sich zwischen den Darmschlingen anlagert und Entzündungsprozesse fördert, einen Risikofaktor für Diabetes darstellt und Blutgefäße schädigt